

Festrede zum 25. Jubelstiftungsfest, 28.06.2003:  
**Brücken bauen und Land gewinnen!**  
Philistersenior Thomas Rochowansky, MBA v. Sir

**Brücken bauen und Land gewinnen!**

Unter diesem Motto können Eure Ideen und Ziele gestanden sein, hohe Gründer unserer Floriana, als Ihr vor 25 Jahren und 12 Tagen am 16. Juni 1978 hier im Bildungshaus St. Hippolyt unsere Floriana gegründet habt.

**Brücken bauen und Land gewinnen!**

Unter diesem Motto soll auch unser heutiges Jubelstiftungsfest stehen, liebe Bundes- und Cartellbrüder, verehrte Damen und Gäste, bei dem wir freudig auf unsere ersten 25 Jahre zurück- und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

**25 Jahre Floriana St. Pölten, liebe Verbindung, alles Gute zu Deinem Geburtstag!**

Viele von Euch werden das Zitat von Antoine de Saint Exupéry kennen: *„Wenn Du ein Schiff bauen willst, fang nicht an, Holz zusammenzutragen, Bretter zu schneiden und Arbeit zu verteilen, sondern wecke in Deinen Männern die Sehnsucht nach dem großen, weiten Meer.“*

Und genau das ist auch bei der Gründung Floriana passiert: Unter dem Vorort unserer Mutterverbindung Waltharia haben sich beginnend bei einer Kneipe bis zur Gründungsveranstaltung genau 20 Bundesbrüder getroffen, die Land gewinnen wollten:

- Land in St. Pölten, um diese Stadt für das katholisch akademische Couleurstudententum zu gewinnen, weil damals schon eingeschätzt wurde, dass St. Pölten Universitäts- und Landeshauptstadt werden sollte.
- Land für die Zielgruppe aller Studierenden, weil bei der Gründung und in den ersten Jahren Floriana auch Bundesschwester zu den Mitgliedern und tragenden Säulen der Verbindung gehört haben.
- Und Land für Europa, weil unsere Gründer schon vor 25 Jahren und damit mehr als 15 Jahre vor dem EU-Beitritt Österreichs den Europa-Fokus im wahrsten Sinn auf unsere Fahne geheftet haben, was Ihr in dem Europa Symbol auf unserer Standarte auch wirklich sehen könnt!

Heute sind noch 15 Gründer unserer Floriana unter uns, von denen hier und heute 10 vertreten sind, auf die wir ganz besonders stolz sind!

Ich frage mich, was denkt Ihr Euch, was aus Eurer Floriana geworden ist? Wie haben wir uns entwickelt, wie stehen wir heute da – und was wird aus uns noch werden?

Wie haben wir uns entwickelt?

Die Geschichte Florianaes lässt sich dabei in drei große Phasen gliedern:

- 1.) Die Gründungsphase und Aufnahme in den ÖCV
- 2.) Die Wiener Phase
- 3.) Die Wiederverankerung in St. Pölten

Die Gründungsphase haben wir beim Semesterstart in das Jubelsemester in eindrucksvoller Weise durch Erzählungen und Anekdoten unserer Gründer nachvollziehen können. Ganz besonders in Erinnerung ist mir dabei die Stimmung und das Bild, das unser erster Ur-Floriane, Bbr. Michael Chocholka v. Flip, über die Entwicklung der Floriana gezeichnet hat: *„Floriana sei nicht der riesige Baum, an dem auch ohne Gießen immer reife Früchte hängen. Floriana ist vielmehr ein kleiner Bonsai, der viel Liebe und Pflege braucht, aber dann in wunderbarer Weise 1000 Jahre alt wird.“*

Dieser Bonsai entstammt einer Idee des Vororts und seinem Präsidenten, Bbr. Dr. Karl Anton Schultes v. Dr. cer. mc<sup>2</sup>, greift um sich und Floriana entsteht mit der Mutter- und Vorortsverbindung Waltharia als Gründung aus dem Verband heraus. Es wurden Visionen und Ziele der Verbindung definiert und mit den ersten Chargenkabinetten und bei den ersten Veranstaltungen umgesetzt.

Dabei wurde vor allem der Grundstein für den Florianen-Geist gesät. In einer gesunden Mischung aus inhaltlicher Positionierung und freundschaftlicher Atmosphäre wurde hier Floriana in einer Weise gelebt, die mich ein bisschen eifersüchtig macht, dass ich nicht auch schon diese ersten 10 Jahre der jungen Verbindung miterleben durfte.

In der Burschenarbeit von Bbr. Hans-Georg Schultes v. Tut-Ench-Amon steht z.B. geschrieben: *„Die junge Verbindung zeigte bereits in den ersten Minuten ihrer Existenz eine überaus hohe Vitalität. Der Charme und die Lebensfreude dieser kleinen Gruppe gefiel uns sofort. Wir überlegten nicht lange und wurden recipiert.“* Das ist der Ausdruck des Florianen-Geistes, den wir aus dieser Gründungsphase heraus mitbekommen haben.

Einen Florianen-Geist, den sicher auch unser erster Philistersenior, HR Dkfm. Dir. Heinz Pröll v. Schwips repräsentiert und ich kann Euch nur raten, mit Schwips ein unterhaltsames Schwätzchen zu führen oder sich von ihm im Büro anrufen zu lassen und dann ausgerichtet zu bekommen: „Bitte Herrn Hofrat Pröll im Landhaus zurückrufen!“ Ich kann Euch sagen, das schafft Ehrfurcht bei den Kollegen.

Einen Florianen-Geist, bei dem aber auch von Anfang an das Prinzip religio im Mittelpunkt steht. Der ÖCV Seelsorger und Ehrenringträger HR Msgr. Dir. Dr. Gerhard Schultes v. Dr. cer. Diogenes ist Mitgründer und seelsorglicher Beistand in den ersten Jahren. Dazu kommen die Bundesbrüder Prälat Dr. Alois Tampier sowie Univ.Prof. DDr. Johann Reikerstorfer und seit 15 Jahren ist unser Verbindungsseelsorger Bbr. Dompfarrer Kanonikus Mag. Wolfgang Reisenhofer v. Revi der inhaltlich und persönlich geistliche Beistand, den katholische Couleurstudenten haben sollten und brauchen.

Viele unserer und meiner wunderbaren Erlebnisse gehen auf inhaltliche Diskussionen mit Euch, Eure Leitsätze oder Eure Betreuung zurück. Dafür möchten wir Euch unsere besondere Ehrfurcht und unseren herzlichsten Dank zurückzugeben. Vergelt's Gott!

Eine Vision unserer Gründer konnte sich vorübergehend nicht langfristig durchsetzen: Trotz einer sehr geiften Informationspolitik gegenüber dem ÖCV, dem zur Antragsstellung auf Aufnahme in denselben Protokolle mit nur dem ersten Buchstaben des Vornamens und dem Nachnamen weitergeleitet wurden, konnte und sollte nicht lange verheimlicht werden, dass bei uns auch Frauen in Spitzenchargen mitgewirkt haben.

Durch einerseits den Beschluss im Jahr 1984, Floriana nicht mehr als gemischte Verbindung sondern als reine Männer-Verbindung weiterzuführen und andererseits weitere Verhandlungen mit dem ÖCV unter der Führung unseres 2. Philisterseniors Dir. Franz Sagaischek v. Egfried gelang es im zweiten Anlauf bei der 28. CVV 1985 in Leoben, nach einstimmiger Empfehlung der Verbandsführung auch die Mehrheit der Delegierten zur Aufnahme in den ÖCV zu finden. Ein wirklich hervorragender Verdienst von Dir, lieber Egfried, für den wir Dir mit dem ersten pro meritis Band in der Geschichte Florianaes auch entsprechend würdig danken wollten.

Und wenn vorgestern im Parlament die 70 Jahr-Feier des ÖCV stattgefunden hat, so wurde dort hör- und spürbar, wie wichtig dieser Schritt auch für uns war. Der ÖSTERREICHISCHE Cartellverband hat sich vor 70 Jahren aus dem deutschen CV als Bewegung gegen den Nationalsozialismus gegründet und stellt sich nach vielleicht auch diskussionswürdigen Zeiten über z.B. das berühmte „5. Prinzip“ heute als inhaltlich klar an den Prinzipien ausgerichteter Verband für zukunftsorientierte Hochschulpolitik und menschenwürdige Politik zum Schutz des Lebens dar. Eine Politik, die auch vom Niederösterreichischen Altherrenbund zum Hauptthema seines Arbeitsprogramms erhoben wurde, wofür ich Dir, hoher Vorsitzender Dr. Rudolf Gehring v. Cato, und Deinem Team besonders viel Erfolg wünsche.

Mit diesen Themen und einer professionellen Arbeit in den Verbindungen und im Verband können wir uns heute stolz als ÖCVer präsentieren. Und wenn wir uns dann als Einzelne und in der Zusammenarbeit kompetent und exzellent in Wirtschaft, Politik, der Gesellschaft und Kirche engagieren, dann können wir uns auch stolz auf unser Netzwerk verlassen und unsere Prinzipien erfolgreich verwirklichen.

Es waren auch Engagierte in einem Verband, die nach den ersten 10 Jahren der Floriana 1988 eine weitere Brücke gebaut haben. Die ersten Fundamente haben gut getragen, haben sich aber auch ein bisschen ausgewaschen. Die erhoffte akademische Ausbildungsstätte in St. Pölten war noch nicht verwirklicht, die nicht ganz erfolgreiche Umsetzung aller Visionen bei der Gründung hat Spuren hinterlassen: Die Quantität und Zukunft Florianaes war einer harten Prüfung unterzogen.

Einer allerdings war schon gewonnen: Pro meritis Bandträger Michael Thomas v. Alkibiades wurde als strammer Niederösterreicher mit Zweitwohnsitz Wolfpassing den starken Armen Bajuvariae gerade noch entrissen und zur Verstärkung des Florianenteams an die Traisen geholt. Und dieser schaffte es, bei der Rudolfinen-Redoute 1988 seinen Mitstreitern im Wiener MKV die Situation Florianaes wirklich schmackhaft zu machen. Und so fand am 4.3.1988 der zweitgrößte Zulauf nach der Gründung zu Floriana statt. Acht neue Bundesbrüder wurden nach allen Regeln der Kunst niederösterreichische CVer und die so genannten „Fantastischen Acht“ der Floriana.

Damit war ein weiteres starkes Fundament für unseren Brückenbau und Landgewinn aufgestellt – oder wie es der damalige Philistersenior Dr. Günter Schusta v. Dr. cer. Hartmut trefflich formulierte: *„Der zweite Brennpunkt der Ellipse war auf der Landkarte gezeichnet“*. Floriana St. Pölten „zu Wien“ sicherte das Verbindungsleben für die nächsten 10 Jahre. Ende der Achtziger- und Anfang der Neunziger-Jahre kamen über 15 der besten MKVer aus Wien und Umgebung zur Floriana. Ich glaube nicht, dass es mehr als eine Handvoll von – aus unserer Sicht – exzellenten Kartellbrüdern der Wiener MKV-Verbindungen gab, die nicht den Weg zu Floriana gefunden haben.

Damit war aber auch ein gewisser Krisenherd entzündet. Nicht alle Florianen waren von diesem Weg begeistert, nicht alle gingen ihn weiter mit. Und auch die klassischen Wiener CV-Verbindungen wurden ein bisschen hellhörig, was Floriana denn da so tut. Nun, was wir taten, ist leicht erklärt: Wir hatten eine gemeinsame, fundierte Einstellung zu unseren 4 Prinzipien und lebten diese in wunderbaren Veranstaltungen und in bestem bundesbrüderlichem und freundschaftlichem Geist, eben dem Florianen-Geist.

Und plötzlich erschien uns wieder die Vision: Das kann doch auch gemeinsam gehen, gemeinsam mit unseren Partnerinnen und interessierten Damen. Diese gründeten 1993 die Flora, den Ausdruck des inhaltlichen Miteinanders und der Erweiterung unseres Verbindungshorizonts. Das Prinzip „Caritas“ wurde in unser Verbindungsleben mit Veranstaltungen und konkreten Projekten integriert, z.B. durch die mehrjährige Unterstützung des „Kreativkurses für Behinderte“, mit dem wir prägende persönliche Eindrücke verbinden.

Und wenn sich jetzt bei manchen von Euch gewisse Lämpchen auf tiefrot oder leuchtend grün umschalten, schaltet bitte wieder alle auf Freie Fahrt und offene Gedanken – ich meine einfach, niemand muss, jeder kann seine oder speziell diese Vision verwirklichen – aber wenn Mann und Frau gemeinsam wollen, dann hat Flora und Floriana damals bewiesen: Es kann in sinnvollen und nicht sinnentleerten Bahnen sehr erfolgreich funktionieren!

Flora hat den Weg nach St. Pölten nicht formell gefunden, wer weiß ob dieses Land auch wieder gewonnen wird? Mit einer gewissen Neugierde und Spannung sehe ich irgendwann dieser möglichen Entwicklung oder zumindest der Diskussion darüber entgegen und freue mich jedenfalls, wenn – so wie heute – unsere Floras kommen, stolz ihre Masche tragen und Floriana weiterhin bereichern.

Wahrscheinlich ging es uns aber auch zu gut, sodass wir am Ende der zweiten zehn Jahre unserer Geschichte wieder aufpassen mussten, wie wir uns weiterentwickeln. Und so wurde die Dr. cer. Kneipe für unseren langjährigen Philistersenior und Vorsitzenden der AH-schaft des ÖCV von 1983–1989, HR Dr. Franz Skacel v. Cato zum nächsten Meilenstein. Es fanden am 19.10.1998 jene Neuwahlen in der Verbindung statt, die nicht wegen der Personen, sondern wegen der klaren Wiederausrichtung nach St. Pölten wieder in die Florianen-Geschichte eingehen sollten.

In einem innovativen und organisatorischen Kraftakt wurden in harmonischer und intensiver Zusammenarbeit von Aktivitas und AH-schaft bis zum Sommer Analysen, Gespräche, Entscheidungen und Verbindungsbesuche durchgeführt, die zum 21. Stiftungsfest am 3. Juli 1999 in der Reception der drittgrößten Schar, der so genannten „Verheißungsvollen 4“, namentlich der Bundesbrüder Gandhi, Jeremy, Jimmy und Marius als echte St. Pöltner Urstudierende fruchteten.

Mit diesen und ich glaube lückenlos allen weiteren Aktiven haben wir anschließend die Florianen-Sommerakademie an mehreren Wochenenden veranstaltet. Wir wollten und sollten uns kennen lernen und den Florianen-Geist auf die neuen Herausforderungen und Ziele aktualisieren und schärfen.

Was als Ergebnis dieser Zeit sowie vor allem als Ergebnisse der individuellen und gemeinsamen Leistungen dieser Bundesbrüder geschah, ist auch schon wieder Geschichte. Geschichte, die im letzten Semester in der feierlichen Dr. cer. Promotion für unseren Altrektor Bbr. Univ.Prof. Dr. Karl Wernhart v. Eginhard einen würdigen Höhepunkt gefunden hat und die ich aus meiner Sicht so zusammenfasse:

- 1.) Erstens haben wir es geschafft, uns in den letzten vier Jahren nach allen Richtungen wieder ordentlich in St. Pölten zu positionieren. Der St. Pöltner Stadtverband mit seinen MKV Verbindungen Aggstein, Carolina und Nibelungia sowie der Mädchenverbindung Tragisa hatte uns nach dem feierlichen Bändertausch beim Österreichkommers des Jahres 1987 durch pro meritis-Bandträger Hans-Peter Cikanek v. Fidelio so richtig wieder. Und auch im Landes- und Gesamtverband des ÖCV wurden und werden unsere Aktivitäten sehr positiv aufgenommen und registriert.

Vor allem aber gestalten wir die Öffentlichkeitsarbeit des St. Pöltner Stadtverbandes federführend mit, sei es durch die Bücherlesungen unseres Bbr. LH Dr. Siegfried Ludwig v. Spund, die Florianengespräche, die Stadtjugendmesse oder den gemeinsamen Fronleichnamsumzug in vollen Farben. Viele dieser Aktivitäten gingen in die Print- ja sogar elektronischen Medien ein, zuletzt sah man die Chargierten Aggsteins und Florianae auch in der Berichterstattung über den Fronleichnamsumzug in Niederösterreich heute.

- 2.) Zweitens haben wir endlich unsere Hausaufgaben erfolgreich abschließen können, wobei sich die Lösung der Budenfrage so richtig als Habilitation herausgestellt hat. Aber was wir da für unsere Verhältnisse erreicht haben, ist sensationell. Sensationell von unserer Hartnäckigkeit und unserem Optimismus trotz aller finanziellen Schwierigkeiten und widrigen Rahmenbedingungen.

Sensationell vom Ergebnis der ersten eigenen Bude, die ein Kleinod – vielleicht in beiderlei Hinsicht – ist: für eine CV-Verbindung etwas klein, für uns in St. Pölten aber ein „Od“ im wahrsten Sinne des Wortes „Schatz- und Schmuckstück“. Und wenn wir zwar in den Ausschmuck noch einiges an Kraft, Zeit und Geld investieren müssen, den Schatz werden wir hüten und unermesslichen Verbindungsreichtum als Zinsen ernten!

Und wenn hier das Engagement der AH-schaft, allen voran Artus, Murgl, Pagat und Warhol für mich eine gewisse Selbstverständlichkeit darstellt, so ist vor allem Eure Leistung und Hartnäckigkeit, verehrte Aktive, besonders sensationell. Stellvertretend für Euch alle muss einfach das langfristige und derzeitige Engagement von Gandhi und AJ erwähnt sein: Was Ihr hier leistet, ist absolut lobenswert, Ihr seid gemeinsam mit den zahlreichen großartigen Spendern von Budenbausteinen und -umlagen die Helden der neuen Bude!

- 3.) Und drittens haben wir eben Brücken geschlagen: Brücken von den Gründern zum jüngsten Fuchs, Brücken von und zu den Florianen aller drei Generationen und Brücken zwischen den

Brennpunkten St. Pölten und Wien. Die Brücke zu unseren Damen und Floras ist ein bisschen eine Zugbrücke, derzeit ist sie hochgezogen, aber sie steht noch! Und alle diese Brücken ebnet uns Wege, Wege zu weiterem Landgewinn.

Dieser Landgewinn ist für mich auch der entscheidende weitere Schritt in die Zukunft:

- Wie müssen noch weitere große und kleine Brücken in der Verbindung, zu den Freundschaftsverbindungen, Zirkeln und zum Altherrenlandesbund schlagen, damit wir alle – und noch mehr – den Weg zu Floriana finden, sowohl auf die Bude als auch – ich muss es leider sagen – auf das Konto!  
Dabei werden wir alle Kommunikationsformen nutzen und symbolisch und praktisch auch unsere Homepage weiter in den Mittelpunkt stellen. Lieber Jimmy, hoher Webmaster, Du kennst die vielen positiven Rückmeldung zu Deiner unserer Website, bitte werde diesem Lob auch weiterhin so eindrucksvoll gerecht!
- Wir müssen unsere erste eigene Bude professionell ausbauen, damit sie wirklich zu dem Treffpunkt wird, den wir erwarten und erhoffen. Hohe Budenkommission, lieber Murgl und Pagat, bitte arbeitet weiter mit Eurer ganzen Kraft und all Euren Ideen an diesem Projekt, damit wir im Herbst eine Bude offiziell und feierlich eröffnen, die dem zu erwartenden Besuch seiner Exzellenz, Kbr. Bischof Dr. Kurt Krenn sowie des Landeshauptmanns Cbr. Dr. Erwin Pröll, seiner Stellvertreterin, Farbenschwester Liese Prokop und vor allem natürlich der Aktivitas und uns allen gerecht wird!
- Und wir müssen ganz besonders unser Wachstum intelligent und effektiv vorantreiben. Wir müssen tragfähigere Brücken bauen zu den St. Pöltner Studierenden, sei es zu den Pendlerstudenten, die wissen und fühlen müssen: „Floriana ist meine couleurstudentische, akademische Heimat! Oder sei es zu den Studenten vor Ort des Priesterseminars und der Fachhochschule St. Pölten, für die Du, lieber Blondl, natürlich nun unser Brückenwärter bist: Bitte winke viele Deiner Kommilitonen zu uns an Land in den Hammerweg 14!

Denn, im Sommer 1999 haben wir unsere aktuelle Vision unser Leitbild geschaffen. Unser Leitbild das da lautet:

### ***Floriana – eine wundervolle Verbindung!***

*Floriana will das Zentrum des katholischen Couleurstudententums in St. Pölten sein. Ein Zentrum als Ort der Begegnung, als Forum konservativen Intellekts und als Quelle zur persönlichen Lebensverwirklichung. Dabei zeichnet Floriana aus, dass wir in unserem Verbindungsleben eine optimale Kombination aus den gemeinsam angestrebten und praktizierten Prinzipien religio, scientia und patria sowie aus einem aktiv gelebten Freundeskreis als perfekte Umsetzung des Prinzips amicitia erfahren. Das macht Floriana wertvoll, freudvoll und insgesamt wundervoll.*

Hohe Gründer, Ihr habt diese wundervolle Verbindung ins Leben gerufen, Ihr habt das Fundament geschaffen. Wir wollen Euch heute dafür auszeichnen mit dem dafür absolut passenden Ehrenband als „Fundator“! Euch und nur Euch wird dieses Band statt dem 50-Semester Jubelband zieren. Wie in der Zeremonienformel ausgedrückt, bedenkt bitte, dass Euch besonders dieses Band umso enger an unseren Bund kettet.

Hohe Corona, liebe Bundesbrüder: Fühlt Euch zwar durch einzelne Beispiele vertreten aber in Summe bitte alle genannt! Ihr seid Zeugen des heutigen Festaktes, uns allen gilt die weitere Ausrichtung, das Leitbild der Floriana:

*Wir wollen aktiv Freundschaft leben und Gemeinschaft erleben. Im bundesbrüderlichen Umgang hat dabei persönliche Achtung, gegenseitiges Verständnis und Vertrauen eine zentrale und bedeutende Rolle. Daraus entsteht ein fruchtbares Miteinander, auf dem ein Austausch von Erfahrung und Wissen sowie eine konstruktive Kritikfähigkeit und Diskussionskultur aufbauen. So können wir mit Freude unsere Freizeit und unser Leben sinnvoll gestalten.*

*Wir wollen auf dem Fundament unserer persönlichen Glaubens- und Schaffenskraft und den Säulen unserer Prinzipien die Zukunft gestalten. Das setzt voraus, dass wir nach christlichen Werten der Personalität, Solidarität und Subsidiarität leben und uns als offene und tolerante Elite verstehen. Wir wollen daher im Umgang mit Themen und Ereignissen gesellschaftspolitisch sensibel, relevant und bewegend sein. In diesem Sinn sollen Florianen Stellung beziehen und in Familie, Kirche und Beruf sowie Verbindung und Freundeskreis prägend wirken.*

*Wir wollen Rückhalt geben, in Form einer Stütze für das Lebensrückgrat sowie einer Orientierungshilfe für die Erreichung der persönlichen Lebensziele unserer Bundesbrüder. Durch Studium und Weiterbildung schaffen wir uns die Grundlagen zur Mitwirkung an der Weiterentwicklung der Gesellschaft. Das lebenslange Lernen und Streben nach persönlicher Erfüllung soll dazu beitragen, Freude und Hoffnung in einem glücklichen Leben zu finden.*

*Wir wollen die neue, dynamische Verbindung im ÖCV sein. Und das können wir auch, weil wir jung, klein und effektiv sind und ein hohes qualitatives Potential unserer Mitglieder haben. Wir leben ein Miteinander der Generationen und sind vor allem wert- und nicht formenorientiert.*

*Das ist die K.Ö.A.V. Floriana – das Zentrum des katholisch österreichisch akademischen Couleurstudententums im Großraum St. Pölten – eine wundervolle Verbindung.*

**ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG !**